

Absolventenbefragung der Universität Paderborn

Befragung des Prüfungsjahrgangs 2008 im Wintersemester 2009/10

Zentrale Ergebnisse (N=1.011)

Inhalt

Tabellen- und Abbildungsverzeichnis	2
Abkürzungsverzeichnis	3
Vorbemerkung und Hinweise zur Interpretation der Ergebnisse	4
Zusammenfassung ausgewählter Ergebnisse	6
Stichprobe und Rücklauf	8
Berufliche und akademische Abschlüsse vor dem Studium	10
Studienverlauf und rückblickende Bewertung des Studiums	11
Promovierte	18
Beschäftigungssuche	19
Beschäftigungssituation	23
Beziehung von Studium und Beruf	28
Kompetenzen	28
Mobilität und Auslandserfahrungen	30

Universität Paderborn

Dezernat 3.1 Allgemeine Studienplanung, Strukturplanung (ASS)

Wiebke Lamprecht, Birgit Zittlau

Stand: 25.02.2011

Tabellen- und Abbildungsverzeichnis

Tab. 1 Zusammenfassung	6
Tab. 2 Rücklauf	8
Abb. 1 Anteil an Frauen	8
Abb. 2 Fakultätszugehörigkeit	9
Abb. 3 Abschlussart der befragten Absolventen	9
Abb. 4 Absolventen mit abgeschlossener beruflicher Ausbildung vor dem Studium	10
Abb. 5 Abschluss des Studiums in der Regelstudienzeit	11
Abb. 6 Wöchentlicher Umfang von Studienaktivitäten und Erwerbstätigkeiten während der Vorlesungszeit	12
Abb. 7 Praktika während des Studiums	12
Abb. 8 Rückblickende Bewertung der Qualität der Lehre	13
Abb. 9 Rückblickende Bewertung von Aufbau und Struktur des Studiums	14
Abb. 10 Rückblickende Bewertung der Beratung und Betreuung	14
Abb. 11 Rückblickende Bewertung praxis- und berufsbezogener Elemente	15
Abb. 12 Rückblickende Bewertung des sozialen Klimas	15
Abb. 13 Rückblickende Bewertung der Ausstattung	16
Abb. 14 Rückblickende Bewertung zentraler Angebote der Universität Paderborn	16
Abb. 15 Zufriedenheit mit dem Studium insgesamt	17
Abb. 16 Fachrichtung der Dissertation	18
Abb. 17 Beschäftigungssuche	19
Abb. 18 Dauer der Beschäftigungssuche	20
Abb. 19 Erfolgreicher Weg der Beschäftigungssuche	21
Abb. 20 Wichtige Einstellungskriterien	22
Abb. 21 Berufsbezogene und studienbezogene Tätigkeiten zum Zeitpunkt der Befragung	24
Abb. 22 Absolventen mit mehr als einem Beschäftigungsverhältnis zum Zeitpunkt der Befragung	24
Abb. 23 Arbeitsvertragsform und Arbeitszeiten	25
Abb. 24 Bruttomonatseinkommen	26
Abb. 25 Berufliche Werteorientierungen und Charakteristik innerhalb der derzeitigen Erwerbstätigkeit	27
Abb. 26 Berufliche Zufriedenheit insgesamt	28
Abb. 27 Kompetenzniveau bei Studienabschluss und Anforderungen innerhalb der derzeitigen Beschäftigung	29
Abb. 28 Region der Beschäftigung	31
Abb. 29 Mobilität bezogen auf die Region Ostwestfalen-Lippe	32

Abkürzungsverzeichnis

Fakultät KW	Fakultät für Kulturwissenschaften (ohne Lehramtsabsolventen und ohne Promovierte)
Fakultät WW	Fakultät für Wirtschaftswissenschaften (ohne Lehramtsabsolventen und ohne Promovierte)
Fakultät NW	Fakultät für Naturwissenschaften (ohne Lehramtsabsolventen und ohne Promovierte)
Fakultät MB	Fakultät für Maschinenbau (ohne Lehramtsabsolventen und ohne Promovierte)
Fakultät EIM	Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik (ohne Lehramtsabsolventen und ohne Promovierte)
LA	Lehramtsabsolventen
PROM	Promovierte

Vorbemerkung und Hinweise zur Interpretation der Ergebnisse

Die Universität Paderborn führt seit dem Jahr 2000/2001 Absolventenstudien durch. Nach zwei fächergruppenspezifischen und zwei hochschulweiten Absolventenstudien folgte im Winter 2009/10 zum dritten Mal eine hochschulweite Absolventenbefragung in Kooperation mit dem Internationalen Zentrum für Hochschulforschung (INCHER) Kassel. Befragt wurde der Prüfungsjahrgang 2008¹.

Die zentralen Fragestellungen waren:

- In welchen Berufs- und Tätigkeitsfeldern werden die Absolventen² tätig?
- Wie gestaltet sich der Übergang vom Studium in den Beruf?
- Welche Arbeitsbedingungen haben heutige Absolventen?
- Passt die berufliche Tätigkeit zu den Studieninhalten?
- Wie beurteilen die Absolventen den Kompetenzerwerb durch das Studium und deren Nutzen im Berufsleben?
- Wie bewerten die Absolventen ihr Studium in der Retrospektive?

Für die Absolventenstudie des Prüfungsjahrgangs 2008 werden folgende Berichtsformate erstellt:

- ein zusammenfassender Bericht mit den zentralen Ergebnissen für alle befragten Absolventen,
- ein Methodenbericht mit Angaben zur Fragebogenentwicklung, Adressrecherche, Versand, Rücklauf und zur Repräsentativität,
- Fakultätsberichte mit den zentralen Ergebnissen einer Fakultät,
- ein Bericht mit den zentralen Ergebnissen für die Absolventen von Lehramtsstudiengängen,
- Tabellenbände mit Häufigkeitsverteilungen zu allen erfragten Aspekten bezogen auf die Gesamtheit der befragten Absolventen bzw. auf spezifische Absolventengruppen.

Zudem existieren Sonderauswertungen für Alumni Paderborn, für das Qualitätsmanagement und für Reakkreditierungsverfahren. Zukünftig sind weitere Sonderauswertungen geplant u. a. zu einzelnen Studiengängen, zum Vergleich verschiedener Prüfungsjahrgänge und ausgewählter Hochschulen sowie zu den Arbeitsfeldern der Paderborner Absolventen.

Der vorliegende Bericht führt die zentralen Ergebnisse der Befragung auf. Schwerpunkt bildet hierbei die Darstellung von Häufigkeitsauszählungen aller Befragten. Darüber hinaus wurden die Daten des Prüfungsjahrgangs 2008 differenziert nach den einzelnen Fakultäten der Universität Paderborn in Abbildungen dargestellt. Promovierte und Lehrämter wurden aufgrund ihrer Sonderstellung als eigenständige Gruppen betrachtet. Insofern signifikante Unterschiede zwischen Absolventen aus unterschiedlichen Fakultäten bestehen, wird im Folgenden darauf verwiesen.

¹ Der Prüfungsjahrgang 2008 beinhaltet alle Absolventen (einschließlich abgeschlossener Promotionen), die ihr Studium im Wintersemester 2007/2008 und im Sommersemester 2008 erfolgreich beendet haben.

² Der vorliegende Bericht bezieht sich sowohl auf die Absolventinnen als auch Absolventen der Universität Paderborn. Der Lesbarkeit halber wird im Folgenden ausschließlich von Absolventen gesprochen.

Bei der Interpretation der Ergebnisse sind die folgenden Anmerkungen zu beachten:

Die Absolventenbefragung der Universität Paderborn stützt sich neben objektiven Kennzahlen wie beispielsweise der Studiendauer, der Abschlussnote oder dem Gehalt im Wesentlichen auf subjektive Einschätzungen und Einstellungen der Absolventen. Dies betrifft vor allem die rückblickende Bewertung der Studienbedingungen, den Kompetenzerwerb, die Beschäftigungsadäquatheit und die Zufriedenheit mit dem Studium und dem Beruf. Wichtig ist in diesem Zusammenhang, dass Absolventen in der Regel keine Experten für das Themenfeld Qualität von Studium, Lehre und Beruf sind. Die Ergebnisse spiegeln somit lediglich die subjektiven Einschätzungen der Absolventen wider. Unterschiedliche Bewertungen und Einstufungen rühren u. a. von unterschiedlichen Studiererwartungen, Selbstwirksamkeitserwartungen, persönlichen Werten, einem unterschiedlichen beruflichen Selbstverständnis und der individuellen und regionalen Arbeitsmarktsituation her.

Auch wenn Ergebnisse innerhalb einer Fakultät deutlich von den Ergebnissen anderer Fakultäten abweichen, liegen die Gründe hierfür nicht zwangsläufig bei der Fakultät. Als Ursachen können neben den genannten persönlichen Faktoren beispielsweise auch eine abweichende geschlechtliche Verteilung oder eine abweichende Verteilung der Abschlussarten innerhalb der Fakultäten in Frage kommen. Aufgrund der Umstellung auf Bachelor- und Masterstudiengänge befindet sich die Universität derzeit in einer Situation, in der die ersten „schnellen“ Bachelor- und Masterabsolventen den „langsameren“ bzw. „auslaufenden“ Diplom- und Magisterabsolventen gegenüberstehen. Diese Konstellation kann z. T. zu Verzerrungen der Ergebnisse insgesamt und innerhalb einzelner Fakultäten führen.

Auch wenn die Ergebnisse der vorliegenden Absolventenbefragung aus den eben genannten Gründen mit Vorsicht zu interpretieren sind: Die hohe Beteiligung an der Befragung (Prüfungsjahrgang 2008: 48%; N=1.011) und, verglichen mit der Hochschulstatistik, eine ähnliche Zusammensetzung der Absolventen nach Geschlecht, Alter, Durchschnittsnote, Fakultätszugehörigkeit und Abschlussart sprechen dafür, dass die Daten repräsentative Ergebnisse bzw. zumindest aussagekräftige Tendenzen in Bezug auf die Beschäftigungssituation und die retrospektive Bewertung des Studiums erkennen lassen. Das Konzept der jährlichen Erstbefragungen aller Prüfungsjahrgänge (seit 2006) sowie der Folgebefragungen aller Prüfungsjahrgänge vier bis fünf Jahre nach Studienabschluss der Absolventen³ wird zukünftig die Interpretationsmöglichkeiten der Daten stetig verbessern. Auch Vergleichsdaten anderer im Projekt beteiligter Hochschulen werden helfen, Entwicklungen im Hinblick auf die Bewertungen der Qualität von Studium und Lehre aufzuzeigen und die Interpretationsmöglichkeiten für die Ergebnisse der Paderborner Absolventen kontinuierlich zu verbessern.

³ Ausnahme bilden alle vier Jahre die Prüfungsjahrgänge, die von der Hochschul-Informationssystem GmbH (HIS) befragt werden (2009, 2013, 2017 etc.).

Zusammenfassung ausgewählter Ergebnisse

Tab. 1 Zusammenfassung

Anzahl der Befragungsteilnehmer	1.011
Rücklauf	48%
Alter bei Studienabschluss	27
Geschlecht (Anteil Frauen)	43%
Berufliche Ausbildung vor dem Studium	30%
Weiterer Studienabschluss vor dem Prüfungsjahr 2008	16%
Studienabschluss innerhalb der Regelstudienzeit	44%
Umfang von Studienaktivitäten (Lehrveranstaltungen und Studienaktivitäten außerhalb von Lehrveranstaltungen; ohne Prüfungsvorbereitung)	30 h
Teilnahme an Praktika während des Studiums	77%
Studienbedingungen	
Mehrheitlich gute Bewertung	
Fachliche Qualität der Lehre	X
Fachliche Vertiefungsmöglichkeiten	X
Aktualität der vermittelten Methoden	X
Erwerb wissenschaftlicher Arbeitsweisen	X
Fachliche Beratung und Betreuung durch Lehrende	X
Kontakte zu Studierenden	X
Kontakte zu Lehrenden	X
Zugang zu EDV-Diensten	X
Verfügbarkeit notwendiger Literatur	X
Mehrheitlich schlechte Bewertung	
Vorbereitung auf den Umgang mit fremdsprachiger Literatur	X
Vorbereitung auf fremdsprachige Fachkommunikation	X
Vorbereitung auf englischsprachige Fachkommunikation	X
Individuelle Berufsberatung im studierten Fach	X
Unterstützung bei der Suche geeigneter Praktikumsplätze	X
Vorbereitung auf den Beruf	X
Lehrangebote zu Folgen wissenschaftlicher Anwendungen	X
Angebot berufsorientierender Veranstaltungen	X
Unterstützung bei der Stellensuche	X
Zentrale Angebote der Universität Paderborn	
Mehrheitlich gute Bewertung	
Angebote des Hochschulsports	X
Service Center	X
Zugang zu EDV-Diensten außerhalb der Fakultät (Arbeitsplätze, WLAN etc.)	X
Verfügbarkeit notwendiger Literatur (inkl. Online-Ressourcen) in der Zentralen Universitätsbibliothek	X
Angebote des Hochschulrechenzentrums	X
Bereitgestellte Studieninformationen im Internet	X
Angebote zum Erlernen von Fremdsprachen	X
Die zwei höchsten Anteile an schlechten Bewertungen	
Allgemeine Studienberatung	24%
Angebote zum Erlernen von Fremdsprachen	18%
Zufrieden mit dem Studium insgesamt	
59%	
Dauer Beschäftigungssuche (in Monaten)	2
Anzahl der kontaktierten Arbeitgeber bis zur Aufnahme der ersten Stelle	
4	
Beschäftigungssituation zum Zeitpunkt der Befragung	
erwerbslos	3%
regulär abhängig beschäftigt	50%
selbständig/freiberuflich	6%
Unbefristet	47%
Vollzeit	65%
Vollzeit und unbefristet	41%
Bruttomonatseinkommen (Vollzeittätige)	
3.186 €	
Zufrieden mit der beruflichen Situation	63%

Beziehung von Studium und Beruf	
Angemessen beschäftigt	58%
Erworbener Hochschulabschluss für Erwerbstätigkeit erforderlich	81%
Inhaltlicher Bezug zwischen Studienfach und Erwerbstätigkeit	84%
Verwendung der im Studium erworbenen Qualifikationen in hohem Maße (Antwortkategorien 1 und 2 auf einer Skala von 1 "in sehr hohem Maße" bis 5 = "gar nicht")	49%
Kompetenzen	
Die vier höchsten Mittelwerte für das eigene Kompetenzniveau (Skala von = 1 "in sehr hohem Maße" bis 5 "gar nicht")	
Fähigkeit, mit anderen produktiv zusammenzuarbeiten	2,0
Fähigkeit, sich auf veränderte Umstände einzustellen	2,0
Fähigkeit, unter Druck gut zu arbeiten	2,0
Analytische Fähigkeiten	2,0
Die vier niedrigsten Mittelwerte für das eigene Kompetenzniveau (Skala von = 1 "in sehr hohem Maße" bis 5 "gar nicht")	
Fähigkeit, die Folgen von Theorie und Praxis des studierten Faches für Natur und Gesellschaft zu beurteilen	2,8
Fähigkeit, in einer Fremdsprache zu schreiben und zu sprechen	2,6
Fähigkeit, gleichstellungsorientiert zu handeln	2,6
Fähigkeit, das Können anderer zu mobilisieren	2,6
die zwei höchsten Differenzen zwischen eigenem Kompetenzniveau und in der derzeitigen Erwerbstätigkeit geforderten Kompetenzen (eigenes Kompetenzniveau ist niedriger als im Beruf gefordert)	
Fähigkeit, sich selbst und seinen Arbeitsprozess effektiv zu organisieren	0,7
Fähigkeit, das Können anderer zu mobilisieren	0,6
Auslandserfahrungen während des Studiums	
	30%
Auslandserfahrungen nach dem Studium	
	26%
Region der Beschäftigung	
NRW	72%
OWL	48%
Mobilität	
Sesshaft	33%
Mobil ‚Hin und weg‘	30%
Berufsmobile	21%
Mobil zur Studienregion	15%

Stichprobe und Rücklauf

Die Hochschulstatistik der Universität Paderborn verzeichnet für das Prüfungsjahr 2008 insgesamt 2.409 Absolventen. Von diesen konnten 2.112 gültige Adressen ausgemacht werden, 297 Adressen fehlten, waren unzustellbar oder doppelt bzw. dreifach in der ursprünglichen Adressdatei aufgeführt⁴. Insgesamt 1.011 Absolventen nahmen an der Befragung teil, die Rücklaufquote (netto) beträgt somit 48%.

Tab. 2 Rücklauf

	Anzahl	Prozent
Absolventen 2008 an der Universität Paderborn	2.409	
fehlende, unzustellbare, doppelt und dreifach aufgeführte Adressen	297	12
gültige Adressen	2.112	88
Befragungsteilnehmer	1.011	
Rücklaufquote brutto*		42
Rücklaufquote netto**		48

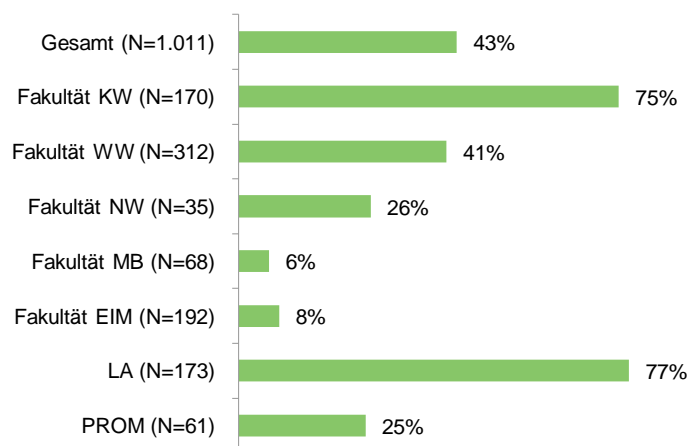
* brutto: Befragungsteilnehmer bezogen auf die Zielpopulation (alle 2.409 Absolventen des Prüfungsjahrgangs 2008)

** netto: Befragungsteilnehmer bezogen auf alle Absolventen mit gültiger Adresse (2.112)

Alter und Geschlecht

Die Befragten waren zum Zeitpunkt ihres Studienabschlusses im Durchschnitt 27 Jahre alt. Die geschlechtliche Verteilung zeigt einen Anteil an Frauen von 43%. Auffällig viele Frauen studierten im Lehramt sowie innerhalb der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Abb. 1 Anteil an Frauen

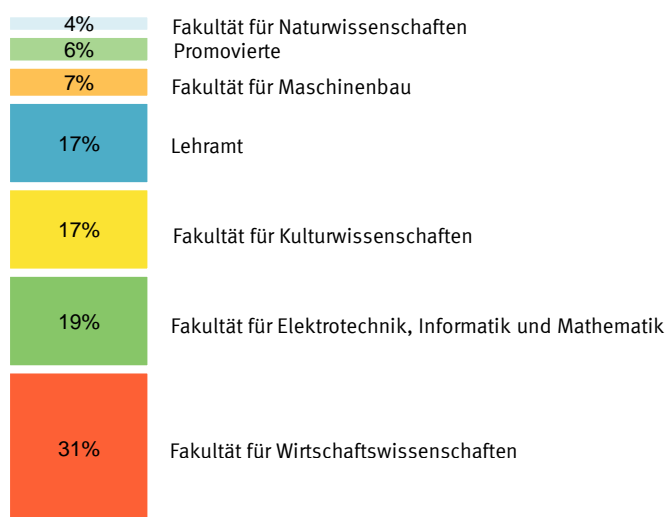


⁴ Absolventen werden innerhalb der Hochschulstatistik doppelt oder dreifach aufgeführt, wenn Absolventen innerhalb eines Prüfungsjahres zwei bzw. drei Studienabschlüsse erworben haben. An der Universität Paderborn handelt es sich in den meisten Fällen um Absolventen des auslaufenden kombinierten Bachelor-/Diplomstudiengangs Informatik.

Fakultätszugehörigkeit und Abschlussart

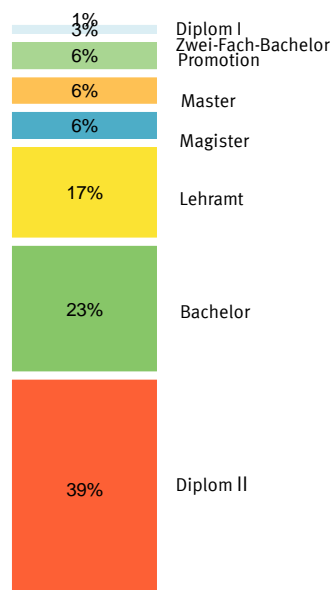
Die größte Gruppe der Befragungsteilnehmer stammt aus der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften. Die wenigsten Befragungsteilnehmer absolvierten ein Studium innerhalb der Fakultäten für Naturwissenschaften und Maschinenbau oder beendeten eine Promotion.⁵

Abb. 2 Fakultätszugehörigkeit (N=1.011)



Hinsichtlich der 2008 erworbenen Abschlüsse beendete die Mehrheit der Absolventen ihr Studium in einem der auslaufenden Diplom-, Magister- und Lehramtsstudiengänge (63%). Insgesamt 32% der Befragten absolvierten einen Bachelor- oder Masterstudiengang, während 6% eine Promotion erfolgreich beendeten.

Abb. 3 Abschlussart der befragten Absolventen (N=1.011)



⁵ Der vorliegende Bericht bezieht sich auf gerundete Werte, die im Folgenden in der Summe zu leichten Verzerrungen führen können. In Abb. 2 *Fakultätszugehörigkeit* ergibt sich beispielsweise eine Summe von 101% statt 100%.

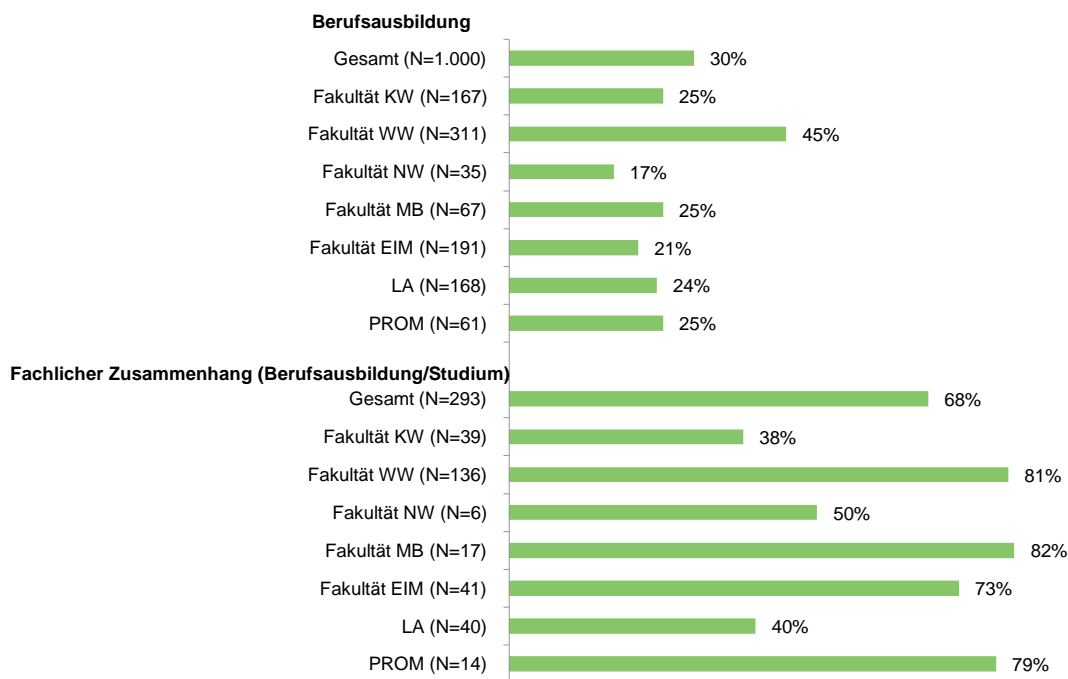
Berufliche und akademische Abschlüsse vor dem Studium

Berufliche Ausbildung

Insgesamt 30% der Absolventen verfügten über eine abgeschlossene Berufsausbildung vor Studienbeginn. Auffallend häufig haben Absolventen der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften eine Berufsausbildung abgeschlossen.

Mit 68% sieht die Mehrheit der Absolventen mit abgeschlossener Berufsausbildung einen zumindest teilweise fachlichen Zusammenhang zwischen der Ausbildung und dem Studium.⁶

Abb. 4 Absolventen mit abgeschlossener beruflicher Ausbildung vor dem Studium



Studienabschluss

Insgesamt 16% der Befragten erwarben bereits vor 2008 einen ersten Studienabschluss. Von diesen schlossen die meisten zuvor einen Bachelorstudiengang (34%) oder einen Diplomstudiengang (33%) ab.

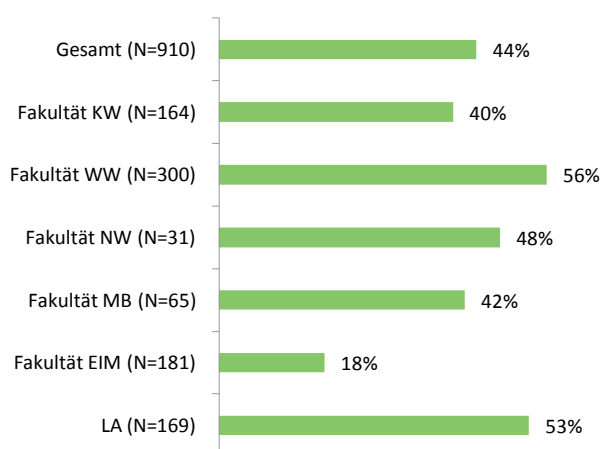
⁶ Die Absolventen sollten den fachlichen Zusammenhang zwischen der beruflichen Ausbildung und dem Studium auf einer Skala von 1 = „in sehr hohem Maße“ bis 5 = „gar nicht“ einstufen. In Abbildung 4 wurden die Kategorien eins bis drei zusammengefasst und als fachlicher Zusammenhang interpretiert.

Studienverlauf und rückblickende Bewertung des Studiums

Regelstudienzeit

Mehr als die Hälfte der Absolventen beendeten ihr Studium nicht innerhalb der Regelstudienzeit. Zu den häufigsten ausschlaggebenden Gründen hierfür zählten Erwerbstätigkeiten, eine schlechte Koordination der Studienangebote und die Abschlussarbeit. Unter Absolventen der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik beendeten die wenigsten Absolventen ihr Studium innerhalb der Regelstudienzeit; im Gegenzug schlossen innerhalb der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften und unter den Lehramtsabsolventen mehr als die Hälfte der Befragten ihr Studium innerhalb der Regelstudienzeit ab.

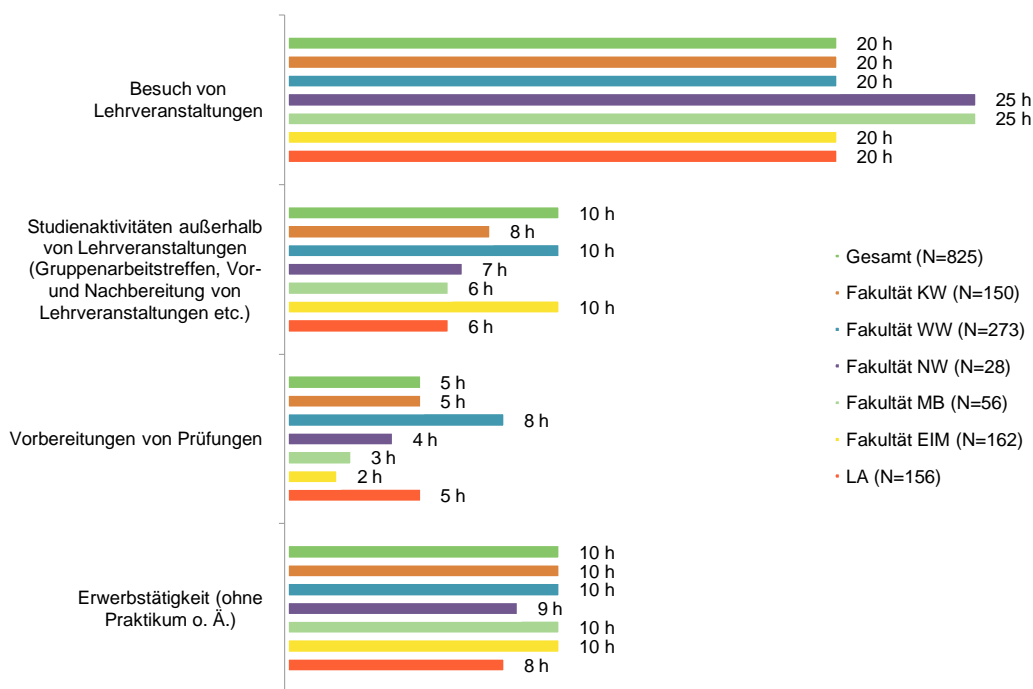
Abb. 5 Abschluss des Studiums in der Regelstudienzeit



Umfang von Studienaktivitäten

Für Lehrveranstaltungen sowie für Studienaktivitäten außerhalb von Lehrveranstaltungen wendeten die Absolventen während der Vorlesungszeit wöchentlich im Mittel 30 Stunden auf. In Prüfungsphasen veranschlagten die Absolventen zusätzlich fünf Stunden für die Vorbereitung ihrer Prüfungen (35 Stunden). Den höchsten Umfang von Studienaktivitäten (ohne Prüfungsvorbereitung) weisen Absolventen der Fakultät für Naturwissenschaften (32 Stunden) auf. Erwerbstätigkeiten nahmen im Mittel zehn Stunden pro Woche ein.

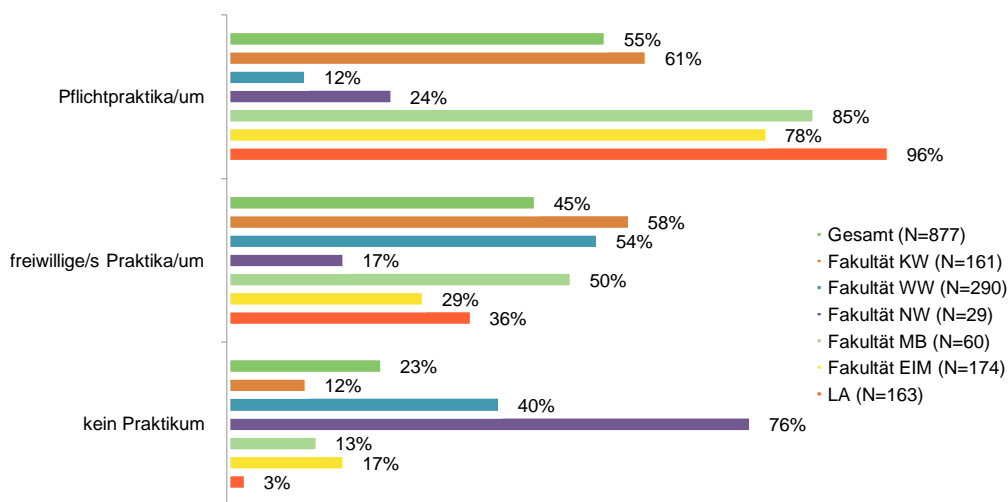
Abb. 6 Wöchentlicher Umfang von Studienaktivitäten und Erwerbstätigkeiten während der Vorlesungszeit (Median)



Praktika während des Studiums

Während des Studiums absolvierten mehr als drei Viertel der befragten Absolventen freiwillige und/oder Pflichtpraktika. Auffallend hohe Anteile an freiwilligen Praktika während des Studiums weisen Absolventen der Fakultät für Kulturwissenschaften und der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften auf. Absolventen der Fakultät für Naturwissenschaften nahmen am wenigsten an Praktika teil.

Abb. 7 Praktika während des Studiums⁷

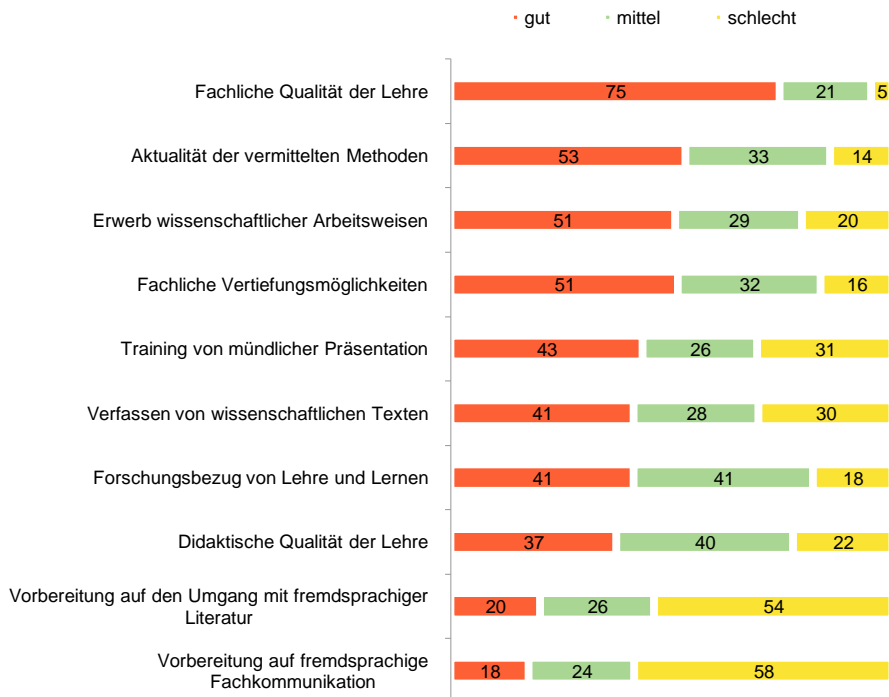


⁷ 4% der befragten Lehramtsabsolventen gaben an, während des Studiums kein Pflichtpraktikum absolviert zu haben. Da für alle Studierenden mit angestrebtem Lehramtsabschluss Pflichtpraktika vorgesehen sind, ist hinsichtlich dieser Frage von z. T. fehlerhaften Angaben der Absolventen auszugehen.

Rückblickende Bewertung der Qualität der Lehre

Die fachliche Qualität der Lehre, die Aktualität der vermittelten Methoden, der Erwerb wissenschaftlicher Arbeitsweisen sowie die fachlichen Vertiefungsmöglichkeiten wurden von der Mehrheit der Befragten mit gut bewertet. Die häufigsten schlechten Urteile erhielten die Vorbereitung auf den Umgang mit fremdsprachiger Literatur und die Vorbereitung auf fremdsprachige Fachkommunikation.

Abb. 8 Rückblickende Bewertung der Qualität der Lehre (N=869⁸; Prozent; ohne Promovierte)

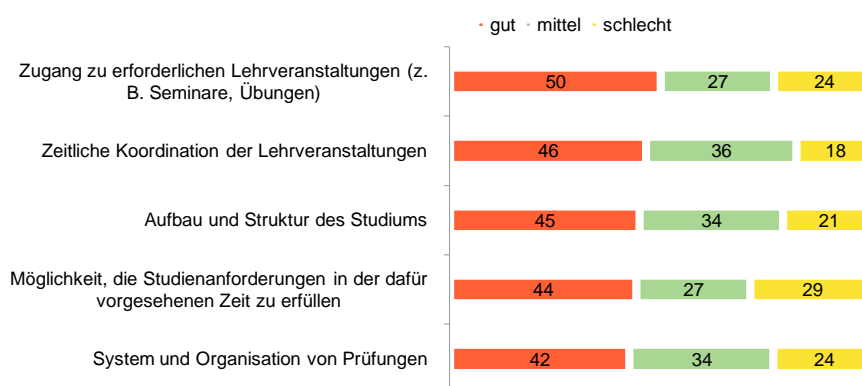


Rückblickende Bewertung von Aufbau und Struktur des Studiums

Die Hälfte der Befragten bewertete den Zugang zu erforderlichen Lehrveranstaltungen mit gut. Für alle anderen Aspekte liegen die Anteile an guten Bewertungen zwischen 42% und 46%. Auffallend viele schlechte Bewertungen vergaben 29% der Befragten für die Möglichkeit, die Studienanforderungen in der dafür vorgesehenen Zeit zu erfüllen.

⁸ Nicht alle erfragten Studienbedingungen und -angebote wurden von 869 Absolventen bewertet. Für einige Items gilt daher ein N < 869.

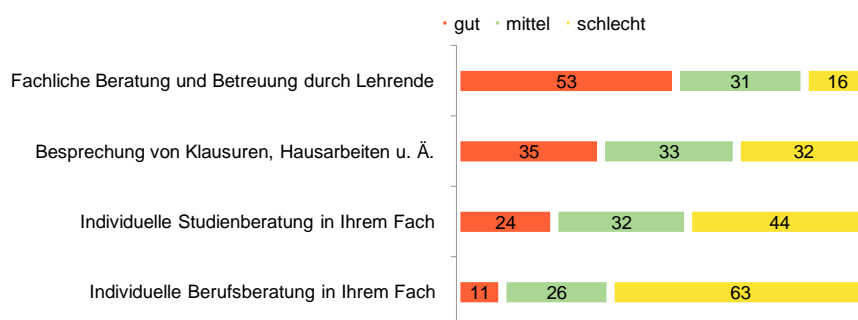
Abb. 9 Rückblickende Bewertung von Aufbau und Struktur des Studiums (N=872⁹; Prozent; ohne Promovierte)



Rückblickende Bewertung der Beratungs- und Betreuungselemente

Lediglich die fachliche Beratung und Betreuung durch Lehrende wurde von der Mehrheit der Absolventen mit gut bewertet. Auffallend viele schlechte Urteile vergaben mehr als 60% der Befragten hingegen für die individuelle Berufsberatung des jeweiligen Faches ab.

Abb. 10 Rückblickende Bewertung der Beratung und Betreuung (N=866¹⁰; Prozent; ohne Promovierte)



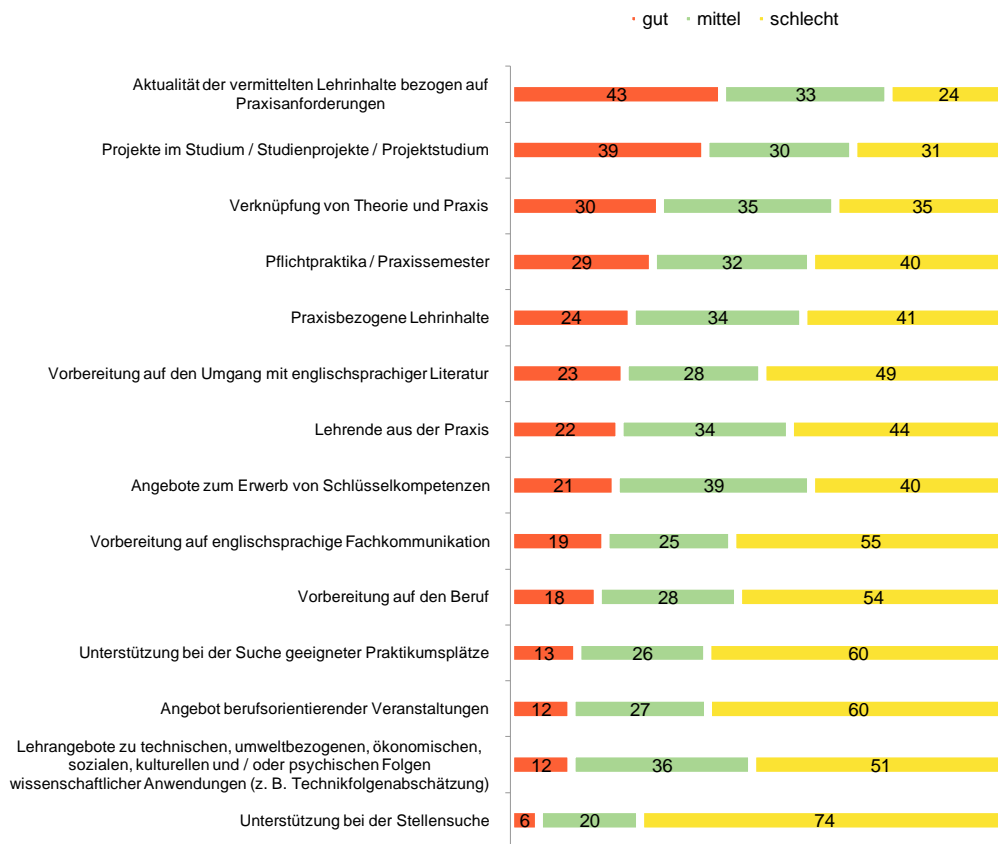
Rückblickende Bewertung der praxis- und berufsbezogenen Elemente

Die Bewertung praxis- und berufsbezogener Elemente fällt insgesamt am schlechtesten aus. Sechs der 14 abgefragten berufs- und praxisbezogenen Elemente wurden von der Mehrheit der Absolventen mit schlecht bewertet. Die häufigsten schlechten Urteile fielen auf die Unterstützung bei der Stellensuche, auf die Unterstützung bei der Suche geeigneter Praktikumsplätze sowie auf das Angebot berufsorientierender Veranstaltungen.

⁹ Nicht alle erfragten Studienbedingungen und -angebote wurden von 872 Absolventen bewertet. Für einige Items gilt daher ein N < 872.

¹⁰ Nicht alle erfragten Beratungs- und Betreuungselemente wurden von 866 Absolventen bewertet. Für einige Items gilt daher ein N < 866.

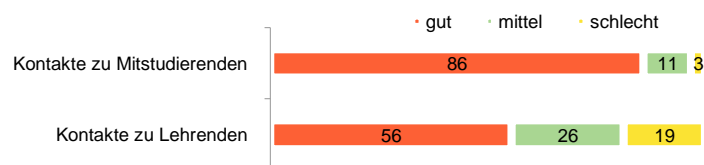
Abb. 11 Rückblickende Bewertung praxis- und berufsbezogener Elemente (N=863¹¹; Prozent; ohne Promovierte)



Rückblickende Bewertung des sozialen Klimas

Für das soziale Klima an der Universität Paderborn liegt ein hoher Anteil an guten Bewertungen vor. Insbesondere die Kontakte zu anderen Studierenden wurden unter den Befragten häufig mit gut bewertet.

Abb. 12 Rückblickende Bewertung des sozialen Klimas (N=870¹²; Prozent; ohne Promovierte)



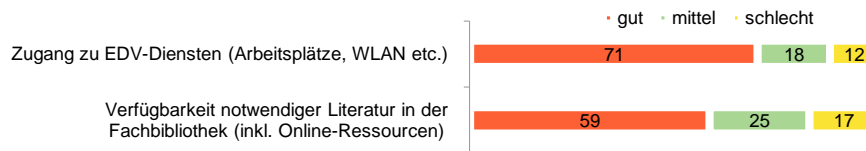
¹¹ Nicht alle erfragten praxis- und berufsbezogenen Elemente wurden von 863 Absolventen bewertet. Für einige Items gilt daher ein N < 863.

¹² Nicht alle erfragten Elemente des sozialen Klimas wurden von 870 Absolventen bewertet. Für ein Item gilt daher ein N < 870.

Rückblickende Bewertung der Ausstattung

Sowohl die Verfügbarkeit notwendiger Literatur in der Fachbibliothek als auch der Zugang zu EDV-Diensten wurden von der Mehrheit der Befragten als gut bewertet.

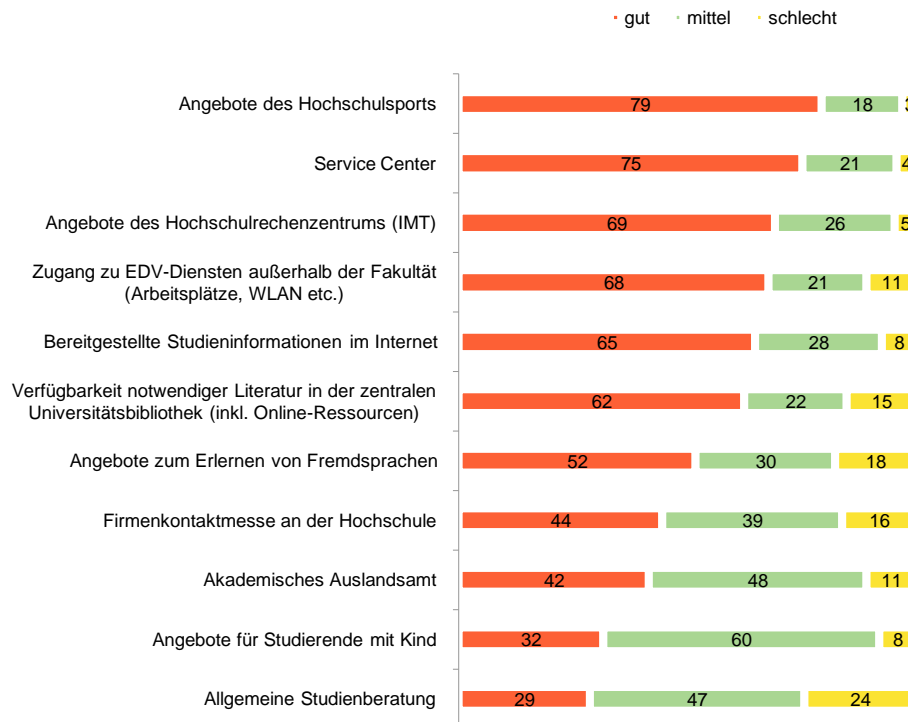
Abb. 13 Rückblickende Bewertung der Ausstattung (N=869¹³; Prozent; ohne Promovierte)



Rückblickende Bewertung zentraler Angebote der Universität Paderborn

Sieben von elf zentralen Angeboten der Universität Paderborn bewertete die Mehrheit der Absolventen mit gut. Die meisten guten Bewertungen erhielt hierbei der Hochschulsport. Vergleichsweise viele schlechte Urteile gaben die Absolventen hingegen für die Allgemeine Studienberatung ab.

Abb. 14 Rückblickende Bewertung zentraler Angebote der Universität Paderborn (N=862¹⁴; Prozent; ohne Promovierte)



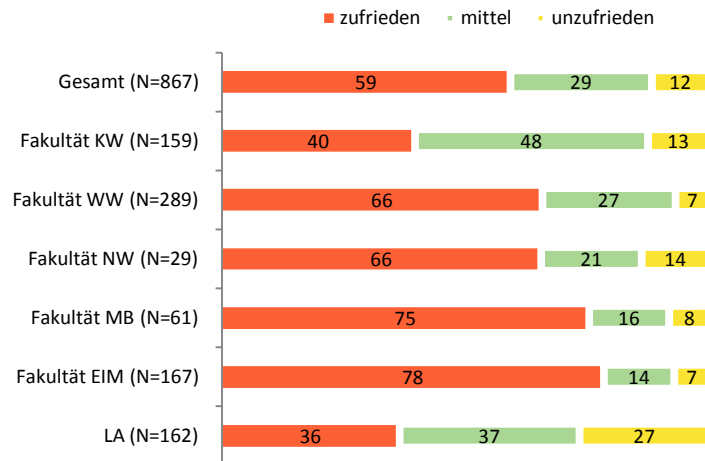
¹³ Nicht alle erfragten Elemente der Ausstattung wurden von 869 Absolventen bewertet. Für ein Item gilt daher ein N < 869.

¹⁴ Nicht alle erfragten zentralen Angebote der Universität Paderborn wurden von 862 Absolventen bewertet. Für einige Items gilt daher ein N < 862.

Zufriedenheit mit dem Studium insgesamt

Rückblickend ist die Mehrheit der Paderborner Absolventen mit ihrem Studium zufrieden. Absolventen der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik sind am zufriedensten mit ihrem Studium, während die höchsten Anteile unzufriedener Absolventen unter Lehrämtern zu finden sind.

Abb. 15 Zufriedenheit mit dem Studium insgesamt (Prozent; ohne Promovierte)



Promovierte

Insgesamt 6 % der befragten Absolventen schlossen 2008 eine Promotion ab. Die meisten Absolventen promovierten innerhalb der Fachrichtungen Informatik, Maschinenbau und Elektrotechnik.

Im Mittel dauerte die Promotion 36 Monate und damit 3 Jahre. Drei Viertel der Absolventen waren im Rahmen der Promotion überwiegend an einer Hochschule oder einem Forschungsinstitut beschäftigt, 7% außerhalb der Hochschule bzw. außerhalb eines Forschungsinstituts und 5% standen überwiegend in keinem Beschäftigungsverhältnis.¹⁵ Die meisten Absolventen, die während der Promotionsphase in einem Beschäftigungsverhältnis standen (95%), sehen rückblickend zudem einen fachlichen Zusammenhang zwischen ihrem Beschäftigungsverhältnis und der Promotion. Insgesamt 23% erhielten ein Promotionsstipendium; 32% nahmen an einem Promotionsprogramm teil.

Abb. 16 Fachrichtung der Dissertation

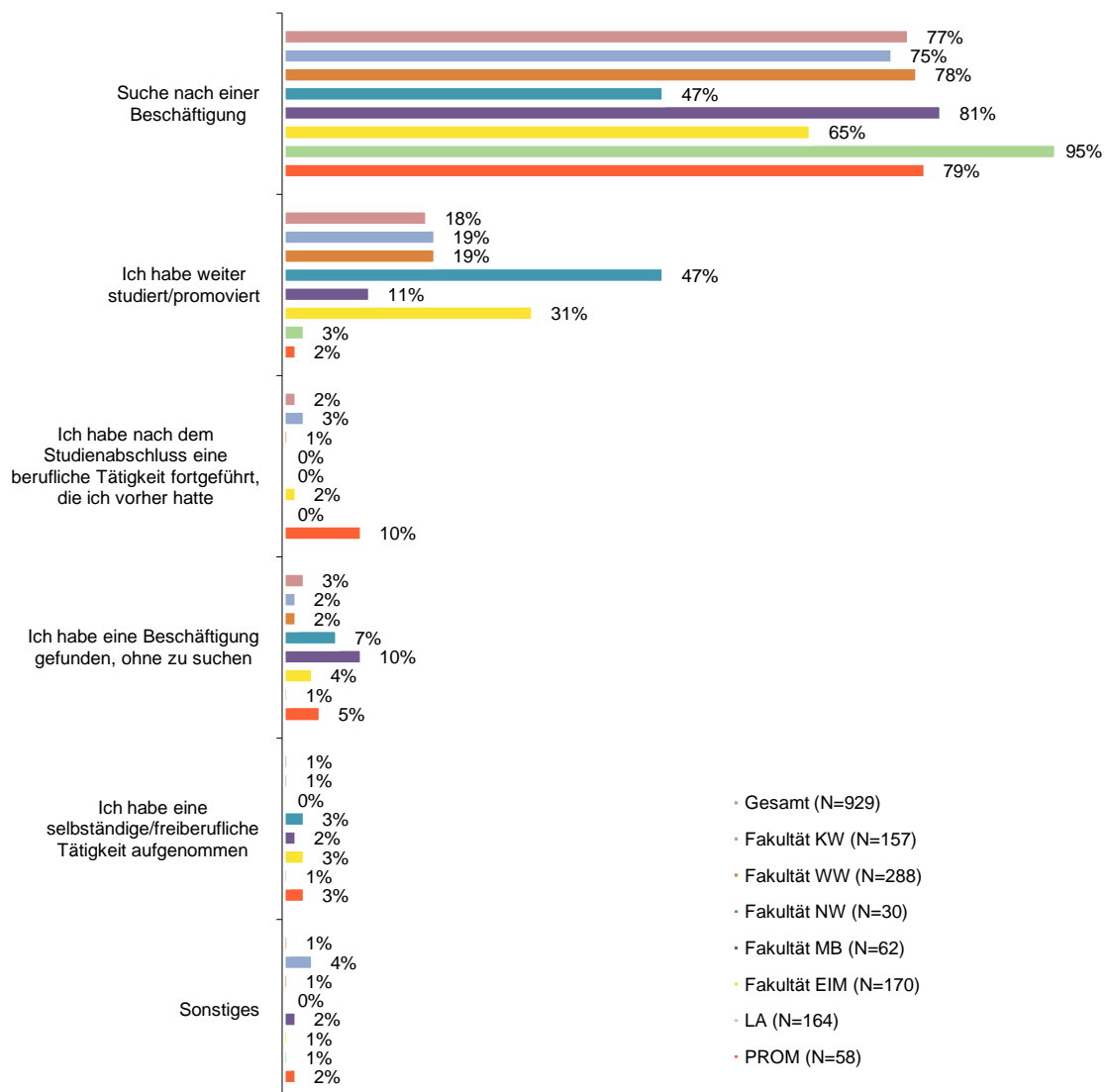
Fachrichtung	Anzahl
Informatik	10
Maschinenbau	9
Elektrotechnik	7
Mathematik	4
Physik	4
Anglistische Literaturwissenschaft	3
Betriebswirtschaftslehre	2
Sport, Sportwissenschaft	2
Chemie	2
Allgemeine Literaturwissenschaft	2
Wirtschaftsingenieurwesen - SP Maschinenbau	2
Germanistische Literaturwissenschaft	2
Erziehungswissenschaft	1
Geschichte	1
Katholische Religionslehre / Theologie	1
Kunst(erziehung)	1
Textilgestaltung	1
Psychologie	1
Volkswirtschaftslehre	1
Wirtschaftswissenschaften	1
Wirtschaftsinformatik	1
Berufsbildung Maschinenbau	1
Economics / Intern. Economics	1
Germanistische Sprachwissenschaft	1
Gesamt	61

¹⁵ 13% der Promovierten gaben hinsichtlich der Frage nach dem überwiegenden Beschäftigungsverhältnis während der Promotionsphase die Kategorie "Sonstiges" an.

Beschäftigungssuche

Nach Beendigung des Studiums hat mehr als drei Viertel der Absolventen mit der Stellensuche begonnen. Die Befragten, die nach Abschluss ihres Studiums nicht aktiv nach einer Stelle suchten, begründeten dies zum größten Teil mit der Aufnahme eines weiteren Studiums bzw. einer Promotion. Absolventen der Fakultät für Naturwissenschaften und Absolventen der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik nahmen auffallend häufig ein weiteres Studium¹⁶ bzw. eine Promotion auf. Zum Zeitpunkt der Erhebung gaben 6% der befragten Absolventen an, nach 2008 einen weiteren Studienabschluss erreicht zu haben. Am häufigsten wurden hierbei ein Masterstudium (46%), ein Diplomstudium (35%) oder ein Lehramtsstudium (11%) erfolgreich beendet.

Abb. 17 Beschäftigungssuche (Mehrfachantworten möglich)



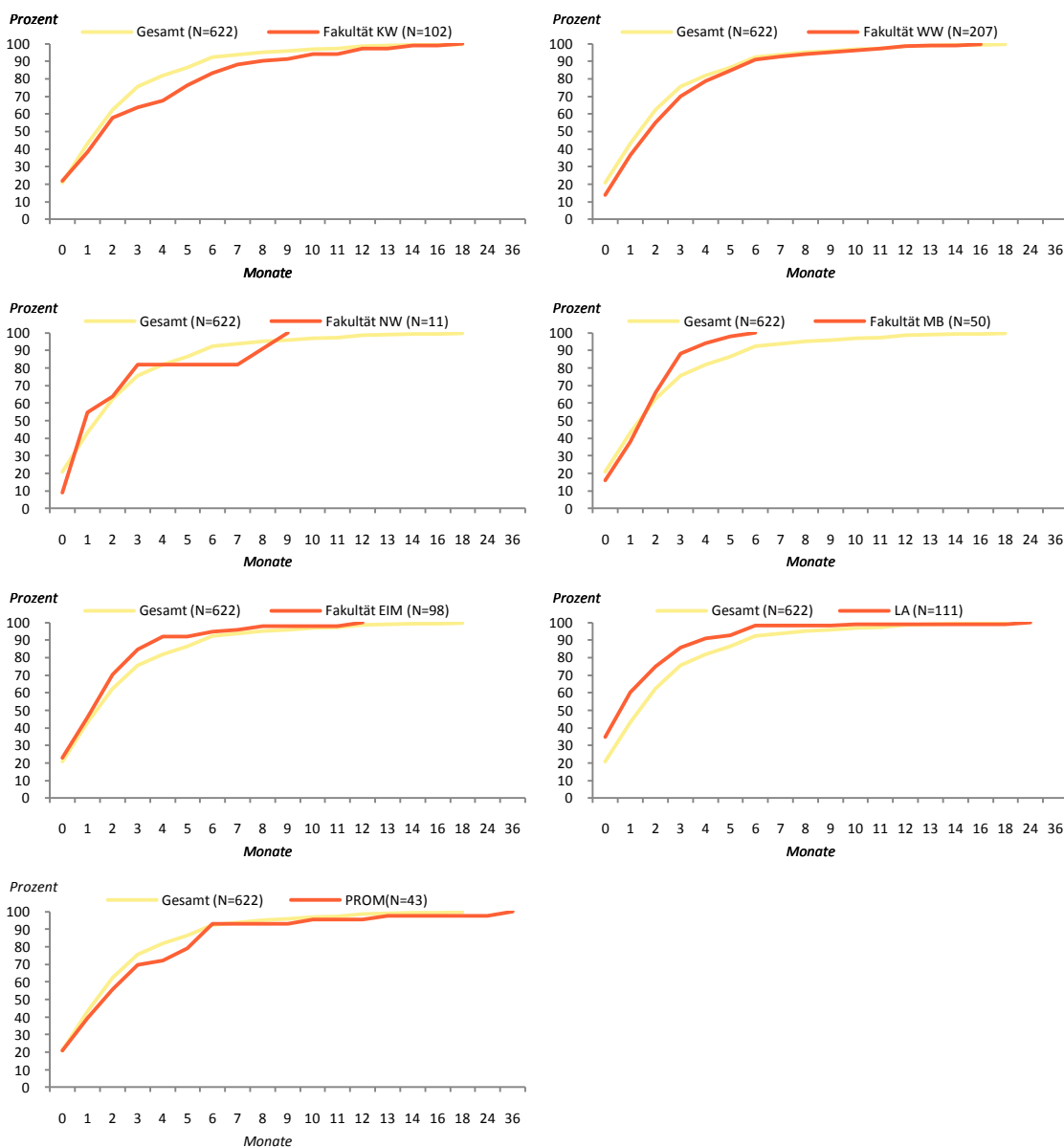
¹⁶ Innerhalb der Fakultät für Naturwissenschaften und der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik befinden sich die höchsten Anteile an Bachelorabsolventen.

Dauer der Beschäftigungssuche und Anzahl der kontaktierten Arbeitgeber

Bei denjenigen, die aktiv und erfolgreich nach einer Stelle suchten, dauerte die Suche bis zur ersten Beschäftigung¹⁷ im Mittel zwei Monate. Maschinenbauabsolventen fanden spätestens nach einem halben Jahr ihre erste Beschäftigung, während beispielsweise 17% der Befragten innerhalb der Fakultät für Kulturwissenschaften und 18% der Befragten innerhalb der Fakultät für Naturwissenschaften länger als sechs Monate nach der ersten Erwerbstätigkeit suchten.

Die Anzahl der bis dahin kontaktierten Arbeitgeber beträgt hierbei im Mittel vier. Absolventen der Fakultät für Kulturwissenschaften (9) kontaktierten die meisten Arbeitgeber bis zur Aufnahme der ersten Beschäftigung; Lehramtsabsolventen (1) die wenigsten¹⁸.

Abb. 18 Dauer der Beschäftigungssuche



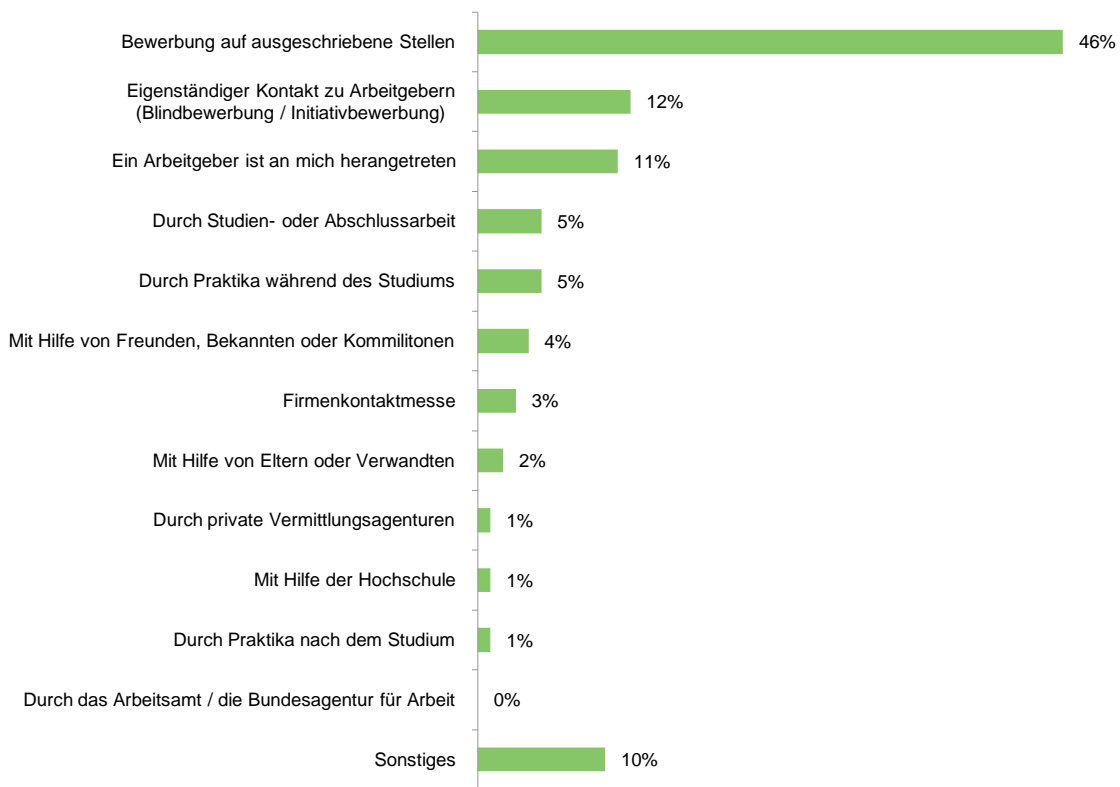
¹⁷ Mit der ersten Beschäftigung sind innerhalb dieser Absolventenstudie keine Gelegenheitsjobs gemeint.

¹⁸ Bei Lehramtsabsolventen ist davon auszugehen, dass die Stellensuche mit der Suche nach einer Referendariatsstelle gleichgesetzt wurde.

Erfolgreiche Bewerbungsstrategien

Die erfolgreichste Bewerbungsstrategie ist immer noch die klassische Bewerbung auf eine ausgeschriebene Stelle. Alle anderen Suchwege führten bei maximal 12% der Befragten zum Erfolg, obwohl beispielsweise 47% der Absolventen u. a. Initiativbewerbungen versendeten. 23% versuchten u. a. mit Hilfe von Freunden, Bekannten oder Kommilitonen die erste Beschäftigung zu finden. Letztendlich stellte sich diese Strategie für lediglich 4% als erfolgreich heraus. 22% der Absolventen hofften u. a. auf eine erste Stelle durch Praktika während des Studiums, wobei lediglich 5% diese Hoffnung realisieren konnten. 18% der Absolventen wendeten sich u. a. an das Arbeitsamt, eine Strategie, die keine messbaren Erfolge zeigte. Mit Hilfe der Hochschule fand lediglich 1% der Absolventen die erste Beschäftigung nach Studienabschluss.

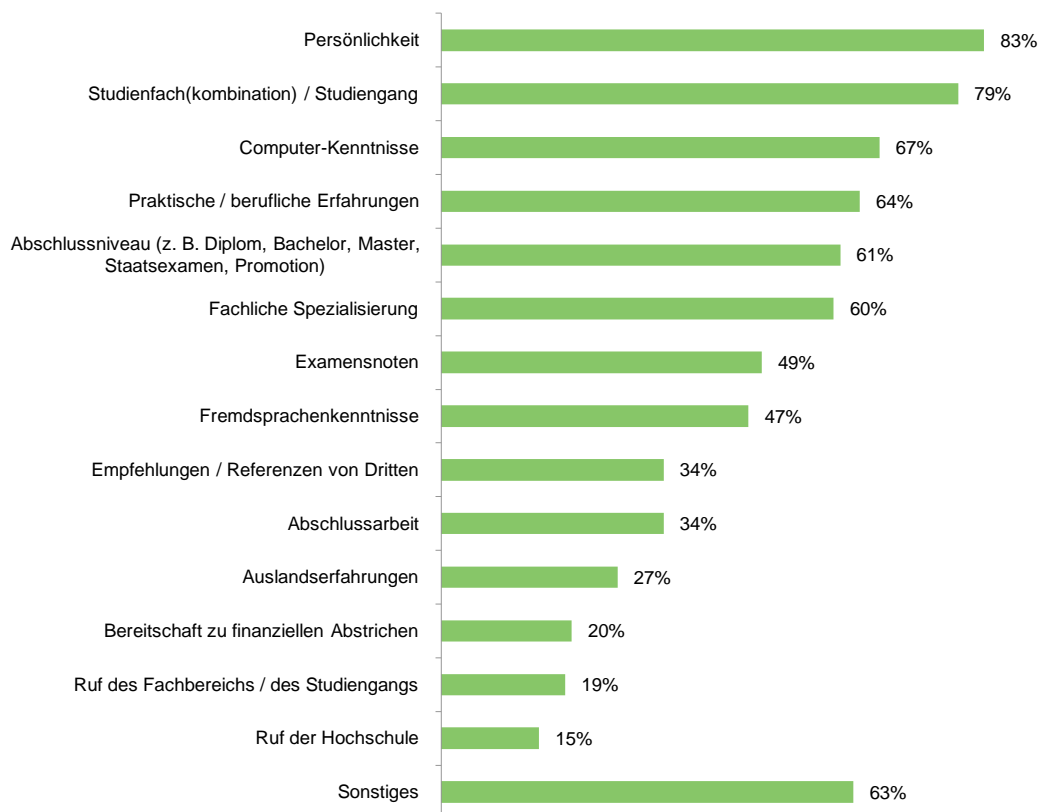
Abb. 19 Erfolgreicher Weg der Beschäftigungssuche (N=638)



Einstellungskriterien

Als wichtigste Einstellungskriterien gelten die Persönlichkeit, das Studienfach und Computer-Kenntnisse. Eine geringe Rolle spielen hingegen der Ruf der Hochschule sowie der Ruf des Fachbereichs.

Abb. 20 Wichtige Einstellungskriterien (N=700; Antwortkategorien 1 und 2 auf einer Skala von 1 = „sehr wichtig“ bis 5 = „sehr unwichtig“)



Beschäftigungssituation

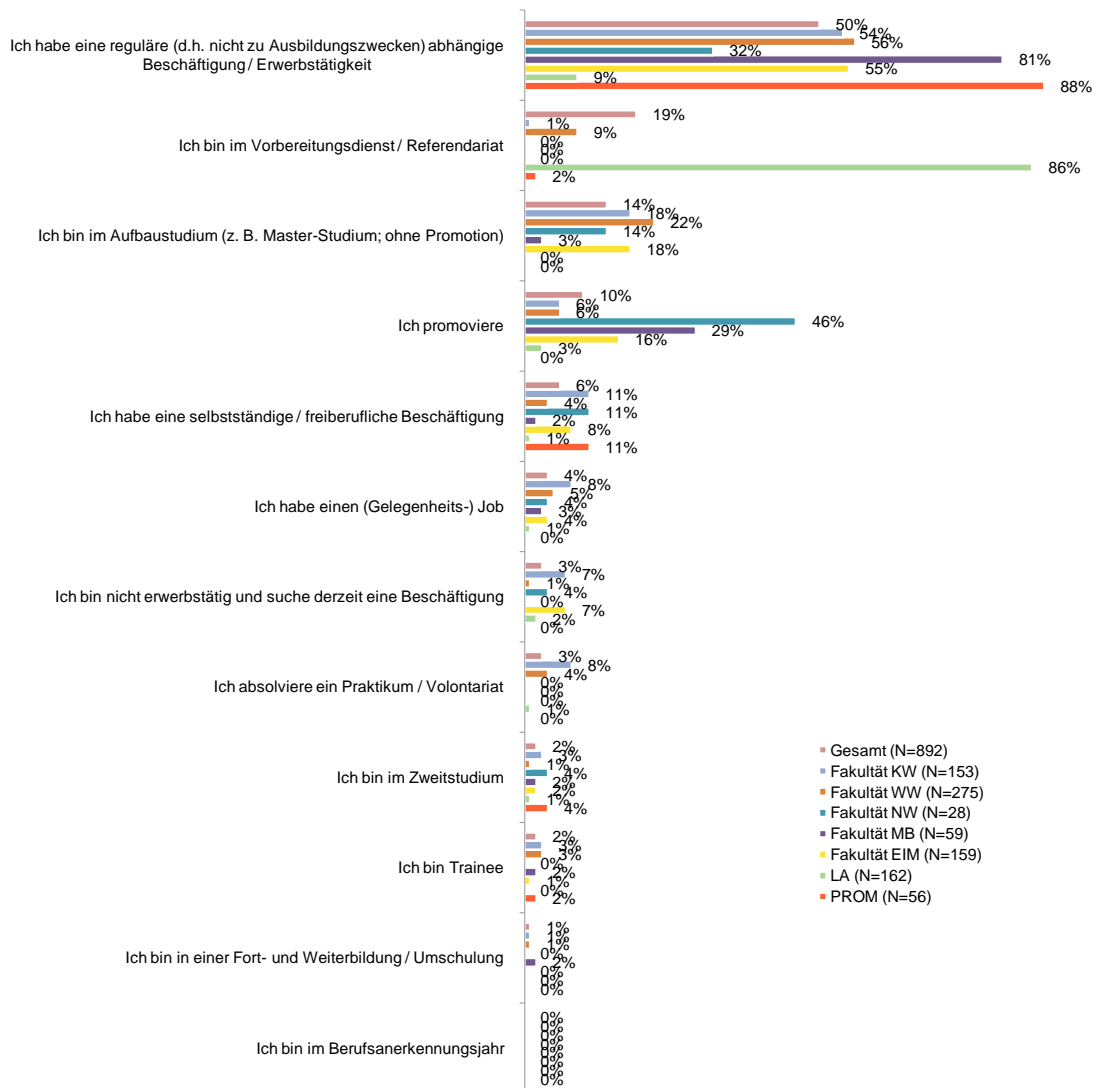
Tätigkeiten zum Zeitpunkt der Befragung

Die Hälfte der Befragten geht zum Zeitpunkt der Erhebung, also ein bis zwei Jahre nach Studienabschluss, einer regulären abhängigen Erwerbstätigkeit nach. Auffallend hohe Anteile an regulär abhängig Beschäftigten weisen Promovierte und Absolventen der Fakultät für Maschinenbau auf.

Insgesamt 19% der Absolventen befanden sich im Referendariat. Unter den Lehramtsabsolventen machte der Anteil an Absolventen im Referendariat 86% aus. In einem Aufbaustudium waren 14% der Befragten immatrikuliert, 10% promovierten. Ein auffallend hoher Anteil an Promovenden findet sich unter Absolventen der Fakultät für Naturwissenschaften. Insgesamt 6% der Befragten waren selbständig/freiberuflich tätig, 4% jobbten, 3% nahmen an einem Praktikum oder Volontariat teil und 2% verfügten über eine Traineestelle. Im Vergleich zu den Tätigkeiten direkt nach Studienabschluss hat sich der Anteil der Absolventen, die jobbten um neun Prozentpunkte, der Anteil der Absolventen, die ein Praktikum absolvierten um sechs Prozentpunkte und der Anteil der Absolventen, die eine Traineestelle ausübten um einen Prozentpunkt verringert. Der Anteil der Absolventen, die zum Zeitpunkt der Erhebung jobbten bzw. ein Praktikum oder Volontariat ausübten, lag innerhalb der Fakultät für Kulturwissenschaften vier bzw. fünf Prozentpunkte höher als unter den Absolventen insgesamt.

Lediglich 3% der Absolventen waren zum Zeitpunkt der Befragung erwerbslos und damit ohne Beschäftigung, aber auf Beschäftigungssuche. Auffallend hohe Anteile an erwerbslosen Absolventen finden sich innerhalb der Fakultät für Kulturwissenschaften und der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik.

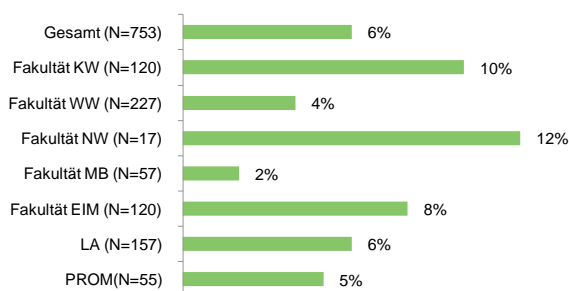
Abb. 21 Berufsbezogene und studienbezogene Tätigkeiten zum Zeitpunkt der Befragung (Mehrfachantworten möglich)



Mehrere Beschäftigungsverhältnisse

Zum Zeitpunkt der Befragung gaben 6% der Befragten an, gleichzeitig in mehr als einem Beschäftigungsverhältnis zu stehen. Die höchsten Anteile an mehrfach Erwerbstätigen finden sich unter Absolventen der Fakultäten für Naturwissenschaften und Kulturwissenschaften.

Abb. 22 Absolventen mit mehr als einem Beschäftigungsverhältnis zum Zeitpunkt der Befragung

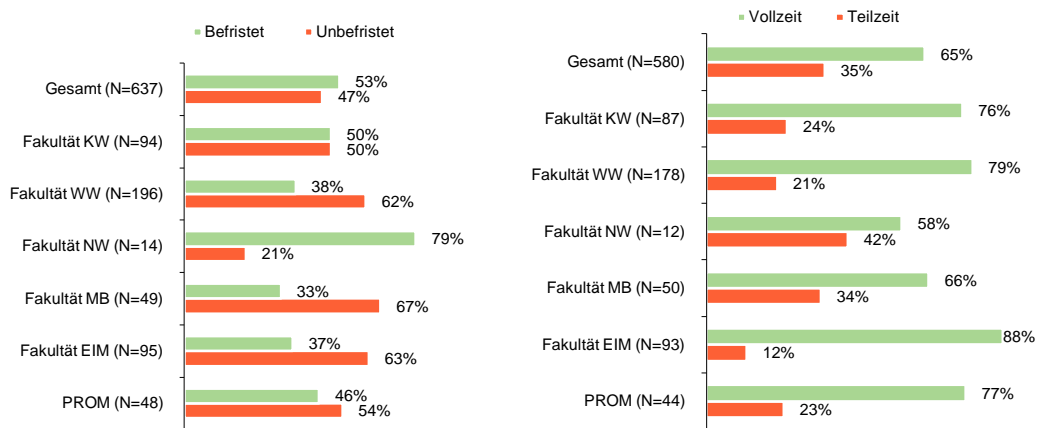


Befristung und Arbeitszeiten

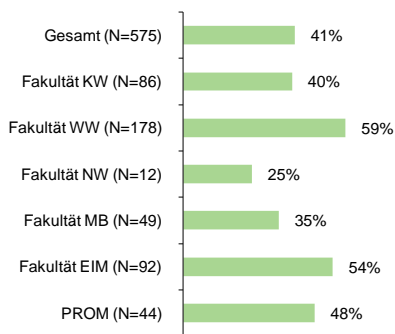
Die Mehrheit der Absolventen befand sich zum Zeitpunkt der Erhebung in einem befristeten Arbeitsverhältnis. Die meisten befristeten Arbeitsverhältnisse bestanden Absolventen der Fakultät für Naturwissenschaften (79%). Im Vergleich zur ersten Erwerbstätigkeit nach Studienabschluss erhöhte sich der Anteil der unbefristeten Arbeitsverhältnisse insgesamt um neun Prozentpunkte.

Über die Hälfte der Befragten übte zum Zeitpunkt der Befragung eine Vollzeitstelle aus. Sowohl in Vollzeit- als auch unbefristet beschäftigt waren 41% der Absolventen.

Abb. 23 Arbeitsvertragsform und Arbeitszeiten¹⁹



Unbefristet und Vollzeit Erwerbstätige

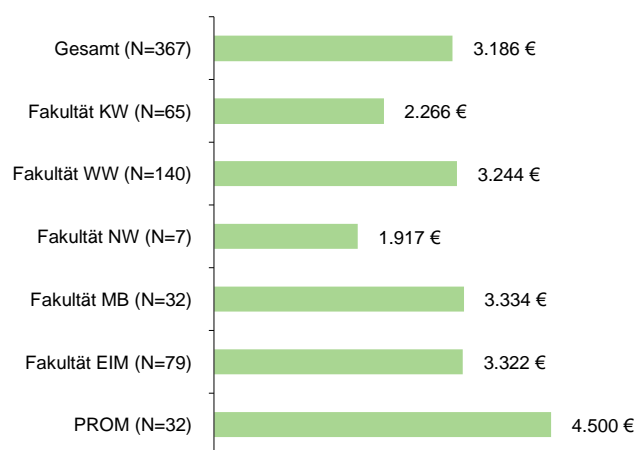


¹⁹ Die Arbeitsvertragsform sowie die Arbeitszeiten werden für die Lehramtsabsolventen aufgrund des hohen Anteils an Referendariatsstellen nicht aufgezeigt.

Einkommenssituation

Das Bruttomonatseinkommen liegt unter vollzeitbeschäftigten Befragten bei einem geschätzten Median²⁰ von 3.186 €. Promovierte verdienen am meisten, während Absolventen der Fakultät für Naturwissenschaften das geringste Einkommen aufweisen. Im Vergleich zur Vergütung der ersten Beschäftigung verdienten die Absolventen zum Zeitpunkt der Befragung im Mittel 288 € mehr.

Abb. 24 Bruttomonatseinkommen (Median; nur Vollzeitätige)²¹



Berufliche Werteorientierungen und berufliche Zufriedenheit

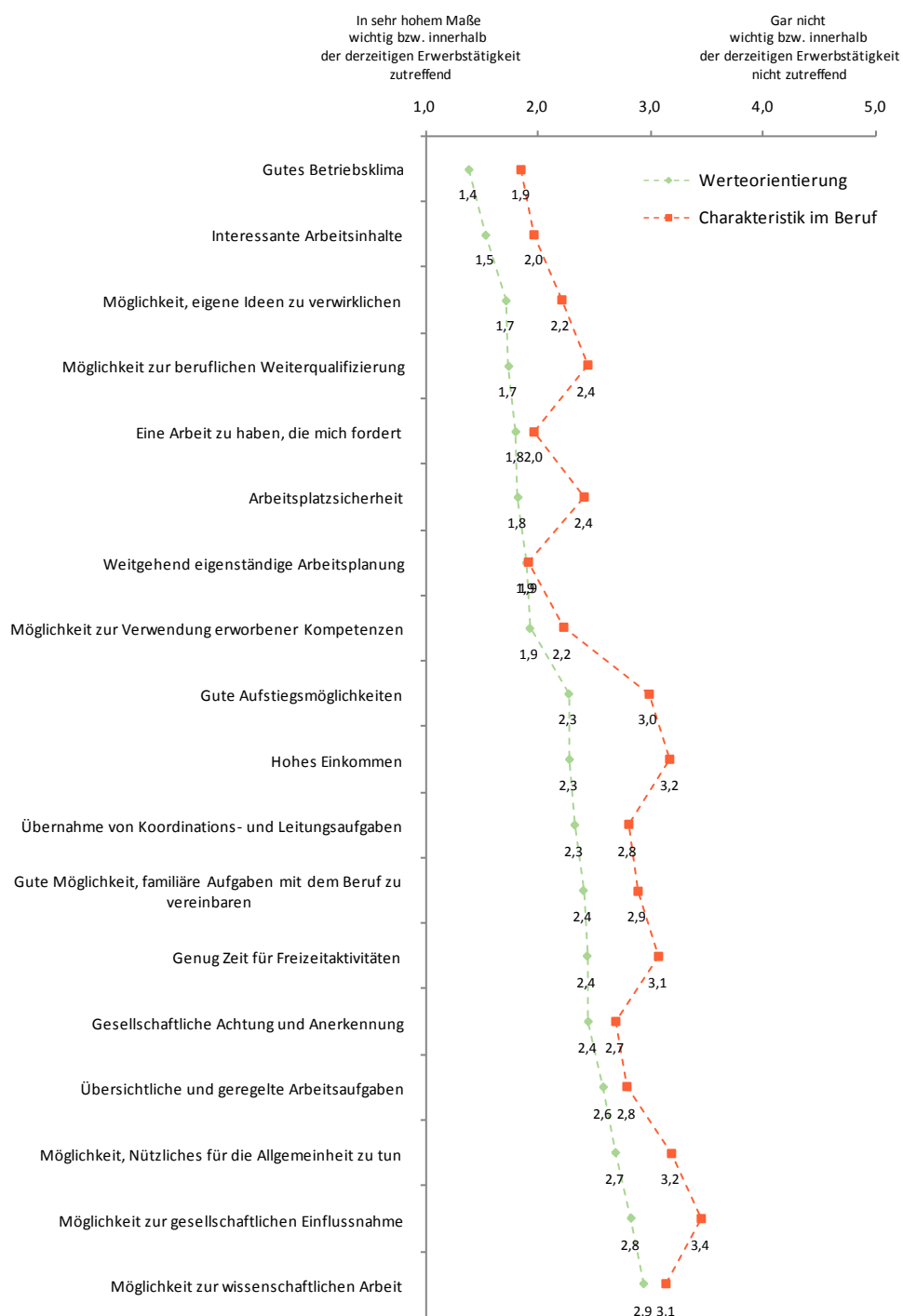
Ein gutes Betriebsklima, interessante Arbeitsinhalte, die Möglichkeit, eigene Ideen zu verwirklichen sowie die Möglichkeit zur beruflichen Weiterqualifizierung stellen für die befragten Absolventen die wichtigsten Zufriedenheitsaspekte im Beruf dar. Am unwichtigsten wurden hingegen die Möglichkeit zur wissenschaftlichen Arbeit, die Möglichkeit zur gesellschaftlichen Einflussnahme sowie die Möglichkeit Nützliches für die Allgemeinheit zu tun, eingestuft.

Die Gegenüberstellung von den beruflichen Werteorientierungen und der Charakteristik der derzeitigen Beschäftigung zeigt, dass abgesehen von einer weitgehend eigenständigen Arbeitsplanung alle erfragten Aspekte innerhalb der derzeitigen Erwerbstätigkeit weniger zutreffen als gewünscht. Die höchsten Differenzen ergeben sich hinsichtlich der Höhe des Einkommens, der Möglichkeit zur beruflichen Weiterqualifizierung, der Aufstiegschancen sowie genügend Zeit für Freizeitaktivitäten.

²⁰ Der Median kann an dieser Stelle lediglich geschätzt werden, da die Absolventen Einkommensklassen angegeben haben und somit keine konkreten Werte zu ihrem Gehalt vorlagen.

²¹ Lehramtsabsolventen wurden innerhalb der Abbildung nicht berücksichtigt, da sich die meisten unter ihnen (86%) zum Zeitpunkt der Befragung im Referendariat befanden. Das Einkommen variiert hierbei je nach Bundesland und Schulart.

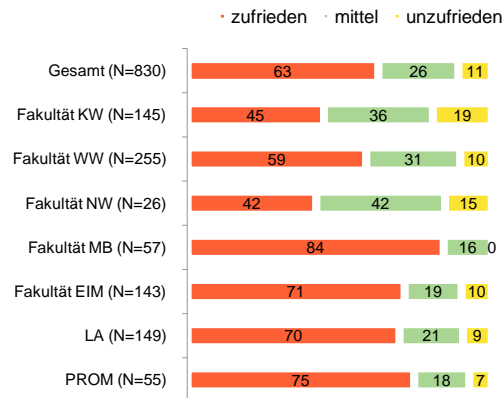
Abb. 25 Berufliche Werteorientierungen und Charakteristik innerhalb der derzeitigen Erwerbstätigkeit (N=840²²; Mittelwert)



²² Nicht alle erfragten Werteorientierungen bzw. beruflichen Zufriedenheitsaspekte wurden von 840 Absolventen eingestuft. Für einige Items gilt daher ein N<840.

Die Mehrheit der Absolventen ist mit ihrer beruflichen Situation insgesamt zufrieden, 11% sind unzufrieden. Absolventen der Fakultät für Maschinenbau sind am zufriedensten mit ihrer beruflichen Situation, während die Fakultät für Kulturwissenschaften die meisten unzufriedenen Absolventen aufweist.

Abb. 26 Berufliche Zufriedenheit insgesamt (Prozent)



Beziehung von Studium und Beruf

Insgesamt sehen sich die meisten erwerbstätigen Absolventen (58%) in Bezug auf ihre Hochschulbildung als angemessen bzw. adäquat beschäftigt.²³ Studienferne bzw. inadäquate Erwerbstätigkeiten wurden von 15 % der Absolventen ausgeübt. Begründungen hierfür waren am häufigsten, dass die derzeitige Erwerbstätigkeit ein Zwischenschritt während einer beruflichen Orientierungsphase darstelle, eine Arbeit am gewünschten Ort ermögliche sowie mehr Sicherheit biete.

Im Hinblick auf die gestellten Anforderungen innerhalb der derzeitigen Erwerbstätigkeit üben 81% der Absolventen eine Tätigkeit aus, für die mindestens ein Hochschulabschluss notwendig bzw. geeignet ist. Fachlich sehen 84% der Befragten eine Verbindung zwischen ihrem Studium und ihrer derzeitigen Stelle. Allerdings verwenden lediglich knapp die Hälfte der Absolventen (49%) innerhalb ihrer Erwerbstätigkeit die im Studium erworbenen Qualifikationen in hohem Maße. 21% der Befragten gaben an, die im Studium erworbenen Qualifikationen kaum oder gar nicht verwenden zu können.

Kompetenzen

Insgesamt stuften sich die Absolventen hinsichtlich ihrer Kompetenzen auf einem hohen Niveau ein.²⁴ So wurden vor allem die Fähigkeiten, mit anderen produktiv zusammenzuarbeiten, sich auf veränderte Umstände einzustellen, unter Druck gut zu arbeiten sowie analytische Fähigkeiten im Mittelwert hoch bewertet. Ein niedriges Kompetenzniveau sehen die Absolventen vor allem in den Fähigkeiten, die Folgen von Theorie und Praxis des studierten Faches für Natur und Gesellschaft zu beurteilen, in einer Fremdsprache

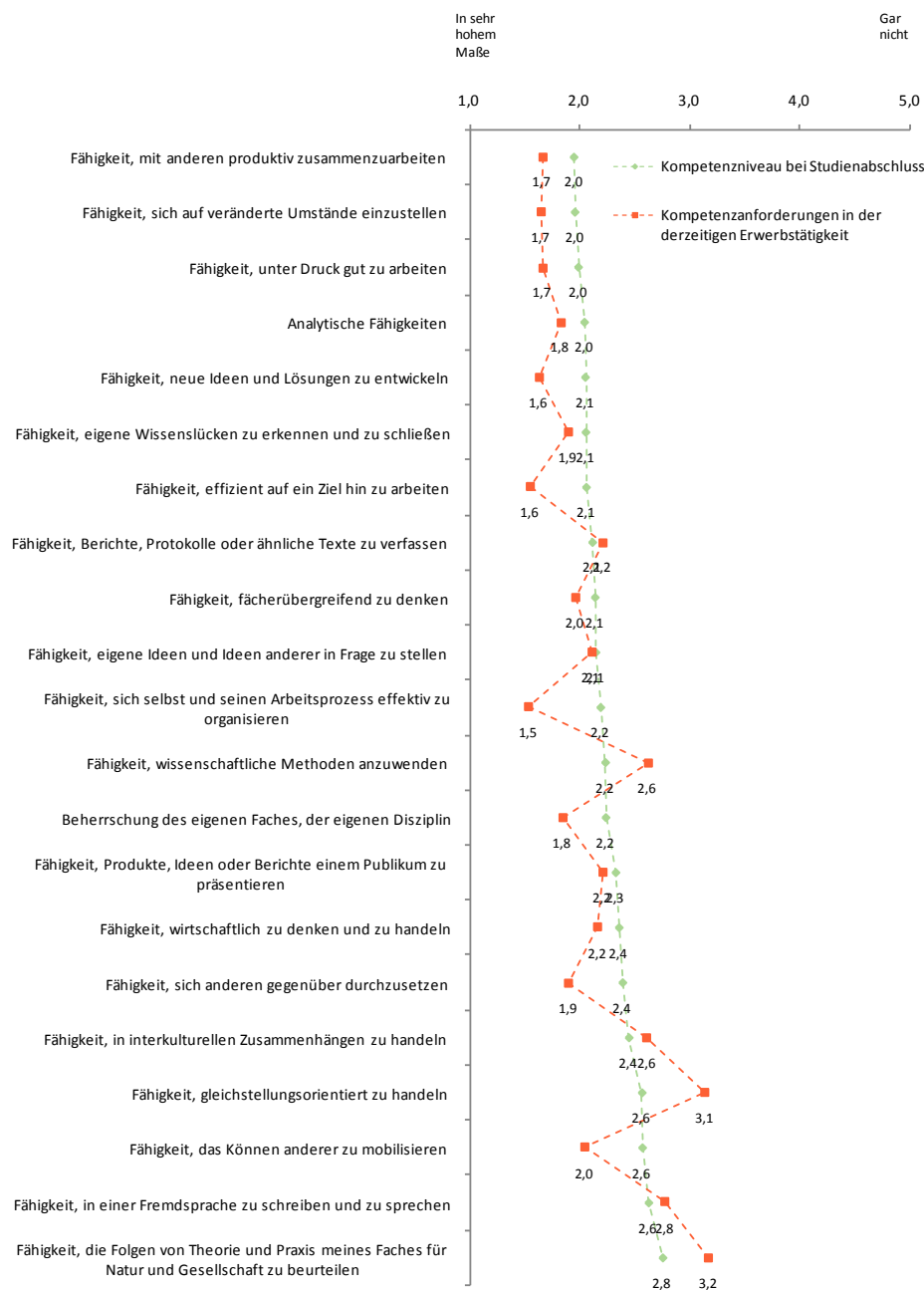
²³ Die Absolventen sollten ihre Angemessenheit auf einer Skala von 1 = „in sehr hohem Maße“ bis 5 = „gar nicht“ beurteilen. Innerhalb der Datenanalyse wurden die Kategorien 1 und 2 zu angemessen sowie 4 und 5 zu unangemessen zusammengefasst. Kategorie 3 wurde als „mittel“ bezeichnet.

²⁴ Die Absolventen sollten ihr Kompetenzniveau auf einer Skala von 1 = „in sehr hohem Maße“ bis 5 = „gar nicht“ einstufen. Innerhalb der Datenanalyse wurden die Kategorien 1 und 2 zu „hohes Kompetenzniveau“ sowie 4 und 5 zu „niedriges Kompetenzniveau“ zusammengefasst.

zu schreiben oder zu sprechen, gleichstellungsorientiert zu handeln sowie das Können anderer zu mobilisieren.

Die Gegenüberstellung von bei Studienabschluss vorhandenem und aktuell gefordertem Kompetenzniveau zeigt, dass sich die Absolventen bezüglich 14 der 21 erfragten Kompetenzen auf einem niedrigeren Niveau einstuften als im Beruf gefordert. Die höchsten Differenzen ergaben sich diesbezüglich hinsichtlich der Fähigkeiten, sich selbst und seinen Arbeitsprozess effektiv zu organisieren sowie das Können anderer zu mobilisieren.

Abb. 27 Kompetenzniveau bei Studienabschluss und Anforderungen innerhalb der derzeitigen Beschäftigung (N=912²⁵; Mittelwert)



²⁵ Nicht alle erfragten Kompetenzen wurden von 912 Absolventen eingestuft. Für einige Items gilt daher ein N<912.

Mobilität und Auslandserfahrungen

Auslandserfahrungen während des Studiums

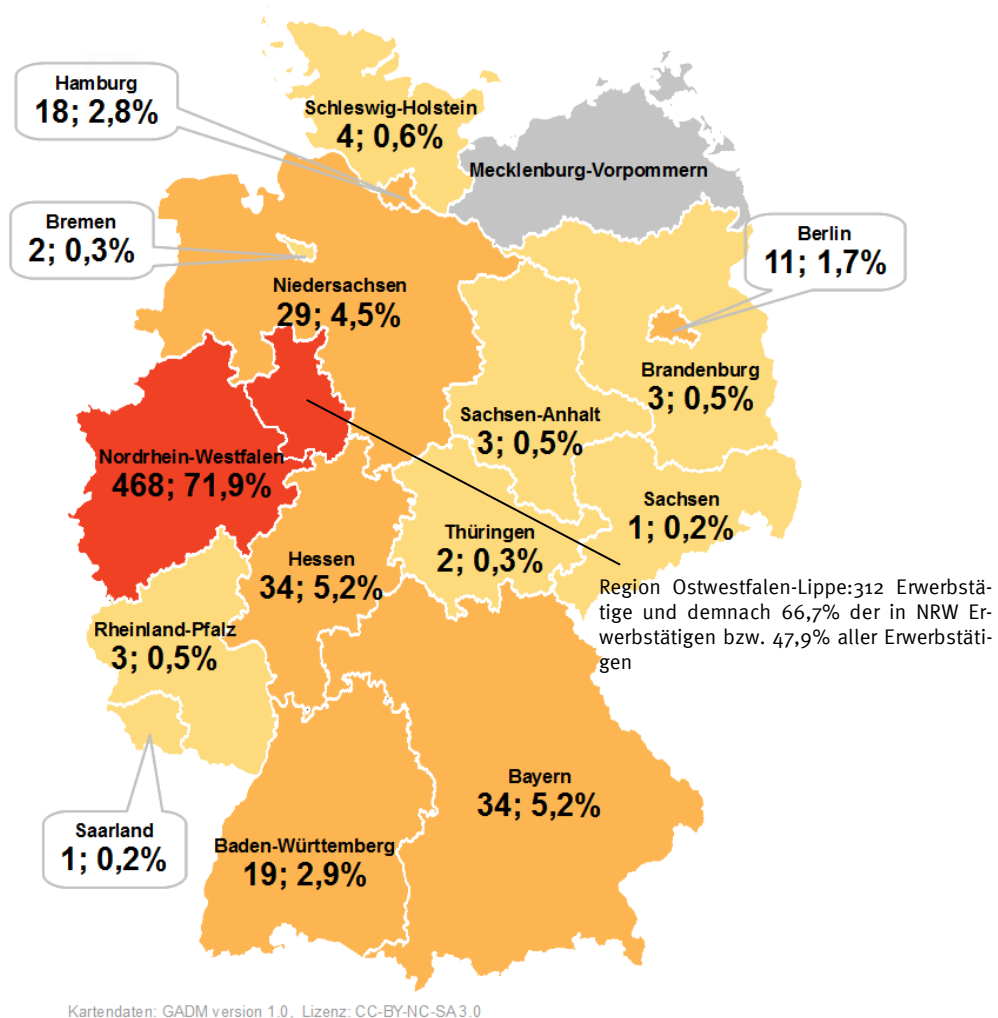
Während des Studiums haben 30% der Absolventen eine Zeit im Ausland verbracht. Die meisten Absolventen nahmen an einem Auslandssemester teil oder absolvierten ein Praktikum. Die wenigsten Auslandserfahrungen sammelten Absolventen der Fakultät für Naturwissenschaften (10%) und der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik (17%), die meisten Auslandserfahrungen weisen mit einem Anteil von 41% Absolventen der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften und mit einem Anteil von 40% Absolventen der Fakultät für Maschinenbau auf.

Auslandserfahrungen nach Abschluss des Studiums

Nach Abschluss des Studiums haben 26% der Absolventen mindestens einmal eine Zeit im Ausland verbracht. Der Zweck des Auslandsaufenthaltes bestand am häufigsten in der Suche nach einer Beschäftigung. Zum Zeitpunkt der Befragung waren 3% der Absolventen im Ausland erwerbstätig.

Region der Beschäftigung

Die meisten Absolventen bleiben nach Abschluss des Studiums in der Region. Für 72% der Erwerbstätigen befindet sich die aktuell ausgeübte Stelle in Nordrhein-Westfalen, insgesamt 48% der Absolventen bleiben sogar in der Region der Hochschule.

Abb. 28 Region der Beschäftigung (N=651; Anzahl und Prozent)²⁶

Studienberechtigung

Insgesamt 96% der Absolventen haben ihre Hochschulzugangsberechtigung in Deutschland erworben, vier Prozent im Ausland. Insgesamt 80% stammen aus Nordrhein-Westfalen, 54% sogar aus der Region Ostwestfalen-Lippe.

²⁶ Nicht in der Abbildung dargestellt sind die 19 (3%) Absolventen, die zum Zeitpunkt der Befragung im Ausland erwerbstätig waren.

Mobilität

Ein Drittel der Absolventen hat in der Region Ostwestfalen-Lippe sowohl ihre Studienberechtigung erhalten als auch ihr Studium absolviert und ist zum Zeitpunkt der Befragung ebenfalls in dieser Region erwerbstätig (Sesshaft). Annähernd gleich viele Absolventen erwarben ihre Studienberechtigung außerhalb der Region Ostwestfalen-Lippe und verließen nach Abschluss des Studiums die Hochschulregion (Mobil „Hin & Weg“). Absolventen, die außerhalb der Region Ostwestfalen-Lippe ihre Studienberechtigung erhalten haben und zum Zeitpunkt der Befragung in der Hochschulregion beschäftigt sind, machen 15% der Befragten aus (Mobil zur Studienregion); die Befragten, die in der Region zwar ihre Studienberechtigung erhalten haben, aber außerhalb erwerbstätig sind gut ein Fünftel (Berufsmobile).

Abb. 29 Mobilität bezogen auf die Region Ostwestfalen-Lippe (N=630)

